lich erscheinen zu lassen. Als Komponistendarsteller leistet er geradezu Phänomenales. Er kommt uns als Hans v. Bülow, Brahms, Suppé und Liszt. Er zeigt sie uns als Menschen und Künstler. Otto Röhr zählt noch nicht zu den großen Bekannten in der Artistenwelt. Nicht lange aber wird es dauern, so wird er ebenso genannt werden wie Reutter, Steidel, Marstadt und Lamborg, der jetzt auch dem Variété angehört . . .

— **Das Befinden der Königin-Witwe ist,** wie aus Sibyllenort berichtet wird, ein vorzügliches. Kammerherr v. Mietzsch-Reichenbach begab sich zur Dienstleistung und Leibarzt Dr. Hoffmann als Gast dahin, während Oberhofmeister v. Malortie nach Dresden zurückgekehrt ist.

— **Dresdner Polizeibericht.** (Plötzlich gestorben.) Infolge Herzschlags starb vorgestern am Terrassenufer in einer Droschke eine 55 Jahre alte Arbeitersehefrau.

(Brennendes Kind.) Gestern nachmittag kam in demHofe eines Hausgrundstücks der Fritz-Reuter-Straße der 4jährige Knabe eines daselbst wohnhaften Schuhmachermeisters über und über brennend zur Mutter gelaufen, die ihm die brennenden Kleider sogleich vom Leibe riß und ärztliche Hilfe herbeirief. Der Kleine starb im Friedrichstädter Krankenhause. Vermutet wird, daß er sich die Kleider beim Spielen mit Streichhölzern entzündet hat.

— **Wohnungsjubiläum.** Am 1. Oktober waren 25 Jahre verflossen, daß Herr Privatus Adolf Tille in ein und derselben Wohnung des Hauses Ramystsche Straße Nr. 4 seinen Wigwam aufgeschlagen hat. Einen sehr glücklichen Gedanken betätigte seine Hauswirtin, Frau Produktenhändlerin Thiele, dadurch, daß sie dem Jubilar ein opulentes Festfrühstück, bestehend in einem Schinken, Würsten, Käse usw., sowie dem dazu gehörigen Quantum Bier, überreichen ließ. Es wurde auf die nächsten Jubiläen fünfundzwanzig angestoßen.

— **Vermißt.** Der Lithographenlehrling Willy Arthur Schultz hat sich seit dem 30. September aus der Wohnung seiner Eltern, Bergmannstraße 32, Vorstadt Striesen, entfernt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich derselbe ein Leid angetan hat. Bei seinem Weggange ist er mit hellgrauem Jackett und Weste, dunkelgrauer Hose, steifem schwarzen Filzhut, „W. S." gezeichnet, Stehkragen und Vorhemdchen, „H. S." gezeichnet, usw. bekleidet gewesen. Seine silberne Remontoiruhr hat die Nummer 880 585 und befindet sich an einer Nickelkette. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er ein Rasiermesser bei sich führt. Der Vermißte ist 1,68 Meter groß und hat unter dem linken Auge eine Narbe. Mitteilungen werden an die Eltern erbeten.

— **Ermittelt.** Zu dem feingekleideten Toten, den man in voriger Woche in der Nähe des Kronprinzlichen Tierparkes auf Nochwitzer Flur auffand, ist der Administrator Otto v. Schweinichen aus Hillahrs in Posen ermittelt worden, der seit dem 14. August d. J. von dort verschwunden war. Als Todesursache wird Schwermut und Lebensüberdruß angenommen.

— **Ertrunken.** Gestern nachmittag in der dritten Stunde zogen zwei Schiffer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft an der Ueberfahrtstelle in Loschwitz einen weiblichen Leichnam aus der Elbe, der noch nicht lange im Wasser gelegen haben konnte. Die Tote ist mit derjenigen Person identisch, welche am Sonnabend früh zwischen Loschwitz und Wachwitz am Elbufer sich ihrer Kleidung entledigt hatte und in die Elbe gegangen war. Wie es sich durch die angestellten Erörterungen herausgestellt hat, ist die Entseelte eine 24Jahre alte Krankenpflegerin aus Bautzen, welche sich in der Heilleschen Straße in einer Privatklinik befand.

— **Das Gewerbehaus,** Dresdens größter Saalbau, hat durch einen zweckmäßigen Umbau ganz bedeutend gewonnen. Vor allen Dingen werden die erweiterten Garderoben, die sich unter der Gesamtfläche des großen Saales erstrecken, großen Anklang beim Publikum finden. Es können jetzt dort 1500 Garderobennummern untergebracht werden und 15 Garderobenausgaben garantieren eine schnelle Abfertigung des Publikums. Ferner sind bessere Zugänge nach den Sälen und Galerien geschaffen worden, die Treppen wurden verbreitert und sieben vollständig getrennte Treppenhäuser führen jetzt in das Innere der Festsäle. Zur Sicherheit des Publikums bei Feuersgefahr sind acht Seitentüren im großen Saale geschaffen, ebenso wurden Rettungsleitern usw. angelegt. Ein großer Vorteil ist es, daß der Zugang zu dem kleinen Saal jetzt auch von der Ostra-Allee her genommen werden kann. Für größere Massenaufführungen wurde ein sinnreiches Konzertpodium konstruiert, das sich auf das Fünffache vergrößern läßt. Der ganze Umbau, der nach den Plänen des Herrn Architekt Körner von Herrn Baumeister Möbius ausgeführt wurde, kostet die Kleinigkeit von 70 000 Mark. An die gestern stattgehabte Besichtigung der Neuerungen schloß sich ein geselliges Beisammensein im Gewerbehausrestaurant. Hierbei begrüßte der Vorsitzende des Gewerbevereins Herr Stadtrat Zivilingenieur Hartwig die erschienenen Gäste mit herzlichen Worten. Auch das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Professor Krohne und der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr General Bucher gaben ihrer Freude über den glücklich vollendeten Umbau Ausdruck.

— **„Dresdner Hofbräu."** Gestern mittag fand die Neueröffnung der früheren „Société", Waisenhausstraße 18, als Restaurant „Dresdner Hofbräu" statt. Die bekannten großen Räume sind einer vollständigen Umgestaltung und Neueinrichtung unterzogen worden. Der Umbau ward nach den Plänen und Entwürfen des Herrn Architekt C. Schinnichen, der auch die Bauleitung inne hatte, ausgeführt. Sämtliche Räume sind sowohl in der Architektur als auch in der Dekoration im geschmackvollsten modernen Stile gehalten und erzielen einen vornehmen, dabei aber auch gemütlichen und anheimelnden Eindruck. Bedeutenden bildhauerischen Schmuck zeigt der vorderste Restaurationssaal, dessen Wandfelder in gelblichem Tone gehalten und von zahlreichen allegorischen Figuren und Charakterköpfen flankiert sind. Die Decke ist in reichgegliedertem Stuck ausgeführt. Der daranstoßende Büfettsaal ist in einem überaus zarten Blaugrau gehalten, aus welchem sich rotbraune Arabesken bis in die Deckenfelder emporranken. Ebenso zart in grünlichem Farbenton wirkt der Konzertsaal, welchen das Musikpodium mit einem malerisch prächtigen Hintergrunde abschließt. Der Betrieb des Restaurants, in welchem die Biere vom Dresdner Hofbrauhaus zum Ausschank gelangen, ruht in den Händen des bewährten Gastwirts Herrn Karl Wolf. Das Etablissement soll den Charakter eines durchaus gut bürgerlichen Familien-Restaurants erhalten.

— **Kleine Notizen.** Der Bürgerverein der Wilsdruffer und Seevorstadt veranstaltet Mittwoch den 5. Oktober abends 8 Uhr im weißen Saale der „Drei Raben" einen Vortragsabend. Herr Konzertsänger Glöckeritz spricht über: „Interessantes aus dem Musikleben Dresdens in alter und neuer Zeit." Hierauf folgt eine Vereinsversammlung, in der Herr Stadtverordneter Baumeister Schämichen über: „Bebauung des alten Annenfriedhofes usw." sprechen wird.

— **Wasserstand der Elbe** am 3. Oktober mittags. Pardubitz — 46, Brandeis — 52, Melnik — 87, Leitmeritz — 71, Aussig — 51, Dresden — 195 Zentimeter.

Wetteraussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Dienstag den 4. Oktober: Wolkig, warm, strichweise Regen, windig.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

F. **Neundorf bei Pirna,** 2. Oktober. (Zwei Kinder verschüttet.) Gestern nachmittag spielten Kinder auf der Halde des Steinbruches Nr. 500, welche schon seit Jahren nicht mehr benutzt wird. Sie beabsichtigten eine „Fälle" loszumachen. Bereits war ein 1½ Meter langes Loch gegraben, als sich plötzlich die obere Schicht senkte und die beiden Schulknaben Seifert und Biehrig verschüttet wurden. Die Spielgenossen riefen zwar sofort nach Hilfe, worauf auch aus einem benachbarten Bruche Leute herbeieilten und das Ausgraben der Verschütteten bewirkten, aber das Resultat war ein beklagenswertes. Der Knabe Biehrig ward schwer verwundet unter den Schuttmassen hervorgezogen, während der 8jährige Seifert bereits sein junges Leben ausgehaucht hatte. Der sofort eingetroffene Arzt konnte nur noch seinen Tod konstatieren.

F. **Goßwoigtsberg,** 2. Oktober. (Im Dienst getötet.) Am 1. Oktober abends ward der Bahnwärter Weiner in Zellwald so unglücklich vom Zuge überfahren, daß ihm sofort der Kopf vom Rumpfe getrennt ward.

* **Netzschkau,** 2. Oktober. (Lebensmüder.) Gestern vormittag hat sich auf dem Galgenberge hier ein anscheinend dem Kaufmannsstande angehörender junger Mann erschossen. Der Tote hatte über 60 Mk. Geld, aber keine Papiere bei sich, so daß seine Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte.

* **Zwickau,** 2. Oktober. (Von den Hereros getötet.) Eine Ansiedlerfamilie im Hererolande, die aus dem Vorort Schedewitz stammende Familie Paasch, ist dort von den Hereros ermordet worden. Nur ein elfjähriges Mädchen blieb am Leben, kam in Gefangenschaft, wurde aber dann von Buren befreit.

* **Leipzig,** 2. Oktober. (Die Arnoldsche Betrugsaffäre.) Zu der vorgestern aus Großdölzig gemeldeten Aufsehen erregenden Betrugs- und Diebstahls-Affäre ist noch folgendes nachzutragen. Arnold ist einer der reichbegütertsten hiesigen Landwirte, der nebenbei ein villenartiges Herrenhaus und einen wohlgepflegten großen Garten besitzt. Er ist bis jetzt Mitglied des Gemeinderates und Vorsitzender des hiesigen Hausbesitzervereins, dessen Mitbegründer er war, gewesen. Als letzterer hat er im Auftrage des Vereins, jedoch auf eigene Rechnung, mit Aufschlag des Fuhrlohnes Masseneinkäufe bewirkt und die Waren einzeln zu annehmbaren Preisen an die Mitglieder abgegeben. Dieser Handel datiert etwa bis auf 8 Jahre zurück. Schleuderpreise sind nicht angesetzt worden; es sollen jedoch öfters Gewichtsdifferenzen vorgekommen sein. Arnold war als gewinnsüchtig bekannt. Nach den Ermittelungen sollen die Betrugsfälle auf 2 bis 3 Jahre zurückreichen. Bei seinen Einkäufen wurde Arnold mit den Markthelfern einiger Leipziger Firmen bekannt, welche allerlei Futter- und andre Waren auf dem Bahnhofe stahlen und sogar verschlossene Wagen erbrachen, um die Waren in einer Niederlage unterzubringen, wo sie dann Arnold mit Hilfe seiner Komplizen heimlich auf seinen Wagen lud und heimfuhr. Man nimmt an, daß Arnold schon unterwegs Waren wieder verkaufte, weil hier bei den Haussuchungen nur Reste sich vorfanden. Letztere waren teilweise unter Stroh usw. versteckt. So fehlen bis heute noch eine größere Anzahl Säcke mit der Firma „Busch". Arnold soll bis 20 Säcke gestohlenes Gut geladen haben. Schon einige Wochen vor seiner Festnahme war man auf ihn aufmerksam geworden. Man erbat polizeiliche Hilfe, und so wurden Arnold und seine Genossen während des Stehlens und Aufladens beobachtet. Man ließ ihn bis in die Frankfurter Straße in Leipzig fahren, wo seine Festnahme erfolgte. Durch ihn sollen die Bahnverwaltung und mehrere Leipziger Firmen arg geschädigt sein.

* **Aich,** 2. Oktober. (Wer wegene Einbrecher.) Schon seit langer Zeit wird die hiesige Gegend bis nach Sachsen hinein durch Einbrecher schwer heimgesucht. Während die Gauner bisher ausnahmslos in Gasthäuser einbrachen, versuchten sie in der Nacht zum Freitag in die Villa des Großindustriellen Herrn Willi Fischer einzudringen. In der Villa hatte ein Gesellschaftsabend stattgefunden, weshalb bis gegen ½2 Uhr nachts nahezu alle Räume hell erleuchtet waren. Etwa eine halbe Stunde nachdem sich die Gäste entfernt und die Herrschaft zur Ruhe begeben hatte, versuchten zwei Strolche durch ein Fenster in das Speisezimmer zu ebener Erde einzusteigen. Durch das Bellen eines Hundes geweckt, sah ein Stubenmädchen zum Fenster hinaus und bemerkte die Eindringer. Sie schlug Lärm im Hause, worauf Herr Fischer mit einem doppelläufigen Jagdgewehre ans Fenster trat und den ins Dunkel des Parkes flüchtenden Einbrechern zwei scharfe Schüsse nachfeuerte. Nach dem zweiten Schusse hörte man einen Schreckensruf, dann war alles still. Der Park wurde sofort durchsucht, doch ohne Erfolg. Bezeichnend für die Frechheit der Einbrecher ist es, daß sie eine Stunde später in das unweit der Fischerschen Villa gelegene Gasthaus des Herrn M. Joachim einbrachen und dort aus einem verschlossenen Kasten 5 Mark und 30 Kronen entwendeten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Eine Beleidigungsklage gegen die Tante der Kaiserin.

= **Berlin,** 3. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Angehörigen der angeklagten Kammerfrau Milewski haben jetzt eine Privatklage gegen die Tante der Kaiserin, Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein, die Gattin des Geheimrats v. Esmarch in Kiel, wegen Beleidigung und übler Nachrede eingereicht.

Unglücksfall auf einer Rennbahn.

+ **Mainz,** 3. Oktober. (Priv.-Tel.) Bei dem gestrigen Radrennen auf dem hiesigen Sportplatz ereignete sich am Schluß des 10 000-Meter-Fahrens mit Motorschrittmachern ein Unglücksfall. Dem Fahrer Rotstein wurde die Maschine defekt und dabei versuchten dieMotorfahrer Vogel und Porkani von hier dem gestürzten Rotstein auszuweichen. Der Motor stieß gegen die Barriere, die beiden Insassen wurden von der Maschine geschleudert, Vogel wurde hierbei schwer verletzt und bewußtlos vom Rennplatze getragen, Porkani und Rotstein erlitten nur leichte Verletzungen.

Prinzessin Luises Taschengeld.

-id- **Wien,** 3. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Prinzessin Luise von Koburg erhielt der „Montagsrevue" zufolge ein monatliches Taschengeld von 20 Mk., zum Geburtstag und zu Weihnachten je 300 Mk. Der Geheimrat Pierson erhielt jährlich 30 000 Mk. Der Prinz bezahlte für Schulden der Prinzessin 4 Millionen Kronen. Die ehrenrührige Anzeige ist auffällig, weil der Prinz sich seiner Zeit mit Mattaschich duellierte.

Zu Koerbers Programmrede.

-id- **Wien,** 3. Oktober. (Priv.-Tel.) Die gestrige Rede des Ministerpräsidenten Koerber bei den Industriellen ist als Ankündigung der Durchführung der Handelsverträge mit Hilfe des Paragraph 14 aufzufassen, falls das Parlament wieder versagen sollte.

Das Ende einer Liebschaft.

= **Berlin,** 3. Oktober. (Priv.-Tel.) In dem benachbarten Tegelhof hat sich ein Liebesdrama zugetragen. Der 24jährige Buchhalter Friedrich Brueggert hat seine Braut, die 16½jährige Emma Schulz, durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Darauf schoß er sich eine Kugel in den Kopf und war sofort tot. Das Mädchen wurde in schwer verletztem Zustande nach Berlin gebracht; auf jeden Fall ist die Sehkraft beider Augen verloren. Die Eltern des Mädchens sollen gegen das Verhältnis der beiden gewesen sein.

Der russisch-japanische Krieg.

Vor Mukden.

Berlin, 3. Oktober. Aus Tokio meldet man die Mobilisierung weiterer 50 000 Reservisten zur Besetzung der südlichen Mandschurei. Dadurch würde Oyamas ganze Armee frei. Kuroki dringt vor und erwartet Verstärkungen zur Umgehung der russischen Flanke von Osten. — Kuroki nahm die Offensive wieder auf. Kuropatkin räumt Mukden und verlegt sein Hauptquartier nach Tieling. — In Port Arthur herrscht Wassermangel. Die Festungswerke des Goldenen Hügels sind durch dasBombardement der Japaner fast gänzlich vernichtet.

+ **Berlin,** 3. Oktober. (Priv.-Tel.) Oberst Gaedke berichtet aus Mukden unterm 2. Oktober: Der Gesundheitszustand der russischen Truppen ist gut. Viele Kranke und verwundete Nachzügler sind zurückgekehrt. Die Bataillone sind stärker als bei Liaojang. Die ganze Armee ist noch angeteilt unter dem Befehle Kuropatkins. Die Dörfer in der Umgegend von Mukden sind von Chinesen verlassen in Erwartung der kommenden Kämpfe. Die Japaner verschanzen sich stark in Liaojang und richten sich für den Winter ein. Die japanischen Truppen sollen bisher kaum 140 000 Mann gezählt haben, doch sind in den letzten Wochen von Süden her Verstärkungen eingetroffen.

× **London,** 3. Oktober. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Mukden vom 1. telegraphiert: Die Japaner scheinen ihre Taktik geändert zu haben. Sie verschanzen sich. Trotzdem sind Umgehungsversuche im Osten nicht ausgeschlossen. Die Gegner sprechen einer vom andern mit Hochachtung. Alle Beschuldigungen wegen angeblicher Folterungen verwundeter und gefangener Soldaten und wegen Mißbrauchs der weißen Flagge haben aufgehört. Die Gefangenen werden gut behandelt. Die chinesischen Behörden legen außerhalb des Kampfbereiches Getreidelager an, um einer Hungersnot vorzubeugen. Die Ernte ist sehr reichlich. Mukden macht einen trostlosen Eindruck. Ein Teil der Bewohner ist in die Wälder geflohen.

× **Tokio,** 3. Oktober. Reuter-Meldung. Man erwartet stündlich eine große Schlacht vor Tieling und man glaubt, daß Kuropatkin nur vorübergehend amMukden und den Hunfluß Stellung genommen habe, um den Vormarsch der Japaner aufzuhalten.

Die Belagerung von Port Arthur.

Tokio, 3. Oktober. Reuter-Meldung. Die Russen machen verzweifelte Anstrengungen, das Kuropatkin-Fort, das die Wasserreserven beherrscht, wieder zu nehmen. Beide Gegner haben stark gelitten. Die japanischen Geschütze beherrschen jetzt den ganzen Hafen. Die Lage der russischen Flotte erscheint bedenklich. Man glaubt, daß die Schiffe entweder bald auslaufen oder im Hafen zerstört werden. Die russischen und japanischen Vorposten im Süden, Südosten und Osten von Mukden sind in beständiger Fühlung mit einander. Täglich finden Scharmützel statt.

+ **Schanghai,** 3. Oktober. (Priv.-Tel.) Wie berichtet wird, ist es einem russischen Schiffe gelungen, aus dem Hafen von Port Arthur zu entkommen.

× **Tokio,** 3. Oktober. Reuter-Meldung. Es verlautet, ein japanisches Kanonenboot sei im Süden der Hälbinsel Liautschan auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet. Der Namen des Schiffes ist noch nicht bekannt. Im Marineministerium wird dieses Gerücht nicht in Abrede gestellt, aber erklärt, man wolle erst nähere Nachrichten abwarten.

London, 3. Oktober. Eine Depesche des „Daily Telegraph" aus Schanghai von gestern abend berichtet, vor Port Arthur habe eine neue Seeschlacht stattgefunden. Die Russen hätten ein Schanghaier einen Schleppdampfer geopfert, um ein am Sonnabend vor Wafang angekommenes russisches Kriegsschiff zu führen. Aus Situation wird demselben Blatte gemeldet, daß die Japaner bestrebt sind, die englischen und sonstigen fremden Kriegsberichterstatter aus Mukden zu entfernen und ihnen sogar mit Ausweisung drohen. Man schließt daraus, daß die Japaner trotz gegenteiligen Versprechungen Mukden als japanischen Hafen betrachten. Die Depesche berichtet ferner, es seien 800 Geschütze der russischen weichenden Artillerie unter dem Kommando eines Großfürsten nach den Kaisergräbern bei Mukden vorgeschoben worden, um einer Umgehung durch die Japaner entgegenzutreten. — Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" wurde am Sonntag vor Port Arthur ein kurzer Waffenstillstand zur Beerdigung der Toten abgeschlossen, nach dessen Beendigung das Bombardement mit aller Heftigkeit wieder aufgenommen wurde. Die Lage der beiden Gegner sei ziemlich unverändert. Die Landbewohner flüchteten schon in ziemlich großer Entfernung von Mukden durch die Japaner fortgewiesen, da diese befürchten, daß sie für die Russen in Mukden als Spione tätig sein könnten.

Russische Personalveränderungen.

+ **Paris,** 3. Oktober. (Priv.-Tel.) „Echo de Paris" berichtet, in dem letzten Ministerrate unter dem Vorsitz des Zaren ernannte dieser Kuropatkin zum Oberbefehlshaber, den Statthalter Alexejew wurde keinerlei Kommando übertragen.

+ **Paris,** 3. Oktober. (Priv.-Tel.) Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris" berichtet, der Zar habe darauf verzichtet, den Großfürsten Nikolajewitsch zum Oberbefehlshaber in der Mandschurei zu ernennen.

Russische Reservisten.

× **Köln,** 3. Oktober. Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg vom gestrigen Tage telegraphiert: Aus verschiedenen Orten werden grobe Ausschreitungen von Reservisten gemeldet. Da für die Verpflegung größerer Transporte nicht gesorgt wurde, plünderten Reservisten die Läden und leisteten der Polizei Widerstand. Von der jüdischen Presse wird die Angelegenheit so dargestellt, als ob es sich um Judenverfolgungen handele, da im Süden viele Juden geschädigt sind. Diese Auffassung ist jedoch unrichtig.

Eine neue russische Anleihe.

+ **London,** 3. Oktober. (Priv.-Tel.) „Morning Leader" berichtet, die Firma Rothschild habe eine neue russische Anleihe übernommen, welche durch das Tabaksmonopol gesichert sei. Die Bedingung hierfür soll eine bessere Behandlung der Juden in Rußland sein.

Letzte Sportnachrichten.

Radrennen vom Sonntag. In Hamburg wurde der Große Preis vom Grindelberg (50 Kilometer) von Deuke vor Hansen und Gulder gewonnen. De Guichard stürzte in vorletzter Runde und kam dadurch um den ihm sonst sicheren zweiten Platz. — Im Goldenen Rad vom Rhein (3 Läufe über 10, 20 und 30 Kilometer), das in Köln gefahren wurde, siegte Simar mit 5 vor Günther mit 6 und Schmitter mit 7 Punkten. Simar hatte die beiden ersten Läufe gewonnen und war im dritten gestürzt, konnte das Rennen aber zu Ende fahren. Den Herbstpreis gewann Rode vor Engelmann, das Tandemrennen Engelmann-Closses. — In Magdeburg siegte Rohl in Stundenrennen mit 68 Kilometer 310 Meter vor Große, der nur 10 Meter zurück war. — Paris (Prinzenparkbahn). Friol, der vor 8 Tagen die französische Meisterschaft gewonnen hatte, schlug gestern den Hannoveraner H. Mayer in zwei Läufen eines Males, einmal mit halber Länge, das andre Mal mit Halbrad. Das Stundenrennen hatte folgendes Resultat: 1. Wallleur 79,670, 2. Brunt 79,500, 3. Champion 75,400, 4. Guil. Lawson 65,400, 5. Michael 63,900.

Beste Kindernahrung. (6873)
Vorzüglich. Zusatz zur Kuhmilch.
Muskel- und Knochen bildend.
22 Mal präm. Ueberall zu hab.
Weibezahns Hafermehl
Abrador für jede schmutzige Handarbeit. Wäscht für 10 Pf. mehr wie 100 Pfd.